

b) der Parkplatz

- Der Parkplatz vor dem Strand ist der eigentliche Mittelpunkt, nicht unbedingt des dezentralen Dorflebens (anders als in Südeuropa), aber der gesamten Verbindungen zwischen Colva und Außenwelt. Hier beginnen viele Fischer, die Rickshaw- und Taxifahrer, die Obstfrauen ihr Tagewerk mit einem billigen Tee. Hier kommen Kühe, Ziegenschar, Hund, Zwergschwein und Katz' zum Inspektionsgang nach Abfällen und Spenden vorbei, hier sinken Ankömmlinge nach 20-stündiger schüttelnder Busfahrt erschöpft in einen ruhigen Stuhl und schütteln selbst weiter, hier verhandeln täglich Neuankömmlinge umsonst mit Fahrern des Rickshaw-Kartells über die unangemessen hohe Pauschale nach Margao, hier fühlen sich auch einige Touristen (die wenigen Gesichter sind immer dieselben) wohl, die ganz einfach Spass haben, das Dorfleben hautnah ohne Teleobjektiv auf sich wirken zu lassen.

Die Gesichter, die Anlässe wechseln im Laufe des Tages, aber der Charakter bleibt vom Morgen bis in die Abendstunden erhalten. Unverfälscht. Überigens: die Hindu-Buden haben kein Bier, kein Pancake, und Musik gibt's auch nicht. Geheim-Medikament gegen Über-Touristisierung?





Ach ja, der typische Hauch über Colva: Dörrfisch! Am Strand in der Ortsmitte werden Fische in riesigen Feldern auf dem Sand getrocknet, um dann in Säcken LKW-weise für die Fischmehl-Produktion abtransportiert zu werden. Am Strand weiter unten, wo die Ruderboote den Fang der Kutter einladen, sortieren in bunten Ansammlungen die Familienmitglieder der Fischer den Fang nach Art und Größe in Körbe, die dann auf den Köpfen von Trägerinnen (1 Rupie pro Korb) tropfend (ich beneide deren Männer!) zu den LKW's gebracht werden.

Wen wundert's, daß über allem ein Riesenschwarm von Möwen und Krähen lauert? Wobei die Krähen sich eindeutig die Vorherrschaft erobert haben und im Dorf allgegenwärtig sind, auf jeder Palme, auf jedem Hausdach. Die Fischer hängen halbtote Krähen, mit frisch gebrochenen Flügel noch zappelnd, zur Abschreckung über Ihre Felder und knallen ab und zu mit Schreckschüssen, aber weitergehende Bekämpfungsmaßnahmen sind bisher unterblieben.

Und - man gewöhnt sich daran! Colva und Krähenkrächzen sind eins. Die erste Nachtruhe ohne Krähe wird seltsam sein!



